

Weinfest im Wandel der Zeiten Bunte Lichter weisen den Weg

Weinfeste hat es in Nackenheim bereits vor dem Kriege gegeben. Die ältere Generation erinnert sich noch gerne an die Anfänge des Weinfests in den dreißiger Jahren, als viele hundert Besucher gezählt wurden, die den Weg in den rührigen Ort am Ufer des Rheines fanden. Allerdings haben sich im Laufe der Jahrzehnte Form und Programmgestaltung, wie in den meisten Rheinflurgemeinden auch, geändert. So waren es ehemals Gaststätten, die das edle Naß anboten.

Im Mittelpunkt standen große Weinproben, und der Umzug der Winzer durfte nicht fehlen. Ein großes Festzelt gehörte dazu und ersetzte die heutigen Weindörfer. Es gab bereits die hübschen örtlichen Weinmajaestäten, auch der gewählte Weindorfschulze fehlte nicht.

Im „Fröhlichen Weinberg“ waren die großen Winzerfeste der fünfziger Jahre Zeuge für uneigen-nütziges gemeindliches Zusammenwirken. Vereine, Verbände und Winzer rüsteten in vielen Tagen Festwagen auf. Pferde, oft vier oder gar sechsspännig, zogen farbenprächtige Wagen durch die Ortsstraßen. Die Motive waren oft die St.-Gereons-Kirche, alte Bauwerke sowie Weingott Bacchus. Es gab bunte Abende mit den Ortsvereinen und wie bei anderen Festen auch den Weckruf, der oft schon um 6 Uhr in der Frühe von einer Musikkapelle ausgeführt wurde.

In den fünfziger Jahren richtete Nackenheim seine Weinfeste alle zwei Jahre aus. Im folgenden Jahr-



Die Beschwörung alter Tage gehört zum Ritual der Weinfest-Umzüge. Hier der „letzte Wingert-Schütze“ beim Zuprosten.

zehnt kam es zu einer Unterbrechung. Ab 1971 anging es dann alljährlich weiter. Besonders groß wurde 1972 anlässlich der 1200-Jahr-Feier das Fest des Weines begangen. Noch gab es ein Festzelt auf dem alten Schulhof in der Weinbergstraße, und einige Winzerhöfe hatten bereits ihre Pforten geöffnet.

Nach 55 Jahren ist das Weinfest im „Fröhlichen Weinberg“ an der „Rheinterrasse“ zu einem Publikumsmagneten geworden, der alljährlich viele tausend Menschen in das Dorf lockt, wo am 27. Dezember 1896 der weltbekannte Schriftsteller und Dramatiker Carl Zuckmayer geboren wurde.

Die Form hat sich gewandelt, doch der Wein ist geblieben. Die Winzer öffnen ihre Höfe und Kelterhäuser, und an den schmucken Weinprobierständen gibt es eine Riesenauswahl an Erzeugnissen aus den heimi-

schen Weingärten. In diesem Jahr stehen mit Unterstützung von Vereinen und Verbänden als Anbieter über 300 Rebsaftsorten für die Besucher zur Auswahl.

Initiator der Weinfestwiedergründung nach dem Zweiten Weltkrieg war der damalige Bürgermeister Paul Lenz. In der Folgezeit wurde der Verkehrsverein in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde tätig. Karl Schnabel führte zunächst den Vorsitz des damaligen Heimat- und Verkehrsvereins. Danach folgten Werner Lang, Helmut Lang, Werner Baum, Wolfgang Kuhn und Günter Ollig.

Sicherlich wird seit rund 2000 Jahren die Rebe in Nackenheim angepflanzt. Urkundlich ist diese seit 772 durch eine Schenkung von Wingerten an das Kloster Lorsch nachgewiesen. Die Zeiten haben sich mehrfach geändert. Der Wein ist geblieben.

WERNER BAUM

m. — Heute wird das Weinfest im fröhlichen Weinberg eröffnet. Viele Besucher werden in dem alten Weinort erwartet. Weinstände, Höfe und Kelterhäuser öffnen um 19 Uhr. Die Eröffnung findet um 20 Uhr statt, wobei die rheinhessische Weinprinzessin Sigrid Beth aus Alsheim, die Nackenheimer Weinmajestät Alexandra Lechner, Bürgermeister Günter Ollig sowie der Vorsitzende des Weinfachausschusses, Wolfgang Kuhn, die Gäste begrüßen werden. Rund dreißig Winzer und Vereine empfehlen dreihundert heimische Gewächse. Gleich zur Eröffnung bieten die Nackenheimer den Gästen um 22.45 Uhr ein Prachtfeuerwerk, das über dem Weindorf ab-

gebrannt wird. Das heitere Weingeschehen erstreckt sich vom Carl-Gunderloch-Platz über Carl-Zuckmayer-Straße und Weinbergstraße bis hinauf zum Forum Vinum auf dem Engelsberg. An vielen Ständen und bei den Winzern ist für das leibliche Wohl mit deftigen Speisen und originellen Imbissen gesorgt.

Tanz- und Unterhaltungsmusik gibt es an allen Tagen bis in die späte Nacht. Duos und Alleinunterhalter spielen auf dem Carl-Zuckmayer-Platz, dem alten Schulhof sowie bei den Winzern in den Höfen und Kelterhäusern auf. Mit dem „Weinbummelpaß“ wird das Probieren auf dem rund einen Kilometer langen Weg zum Vergnügen. Das beliebte Faßschlupfen

gehört mit zum Angebot. Am Samstag werden die „Tankstellen“ und Höfe um 18 Uhr öffnen. Am Sonntag können die Besucher bereits ab 14 Uhr im Weindorf bummeln. Ab 16 Uhr bewegt sich ein festlicher Winzerzug von der Pommardstraße hinauf zum Weindorf. Der bunte Lindwurm, der mit viel Musik begleitet wird, führt durch den Birken- und Lindweg, Bellenäcker, Mainzer Straße, Prof.-Dr.-Pier-Straße, Mainzer Straße und Langgasse. Lichterketten im Ort leuchten wie Wegweiser in Richtung Weindorf. Zu allen Programmpunkten ist der Eintritt frei. Die Besucher müssen nur ein Weinprobiergläschen kaufen.



Der festliche Umzug setzt sich am Sonntag um 16 Uhr in der Pommardstraße in Bewegung. Alljährlich gibt es winzerbezogene Themen auf den geschmückten Wagen. Der bunte Lindwurm bewegt sich wieder in Richtung Weindorf und löst sich dort auf.